

Rita Süßmuth: Bildung als Grundlage für Demokratie

Beitrag aus Heft »2002/01: Medienwirklichkeiten: der 11. September«

Zu Anfang des 21. Jahrhunderts leben wir in Deutschland in einer Welt, wie sie dynamischer nie war. Den Veränderungen der eigenen Lebenswelt hat sich jeder zu stellen, um nicht in Fremdheit und Unverständnis den Mitmenschen gegenüberzutreten zu müssen. Die Voraussetzungen dafür werden im wesentlichen in der Erziehung und in der Bildung in all ihren Facetten gesetzt. Die vielfältigen Bildungsrichtungen von der Grundschule bis zur Universität, vom privaten Internat bis zur Volkshochschule sind Orte, in denen wir lernen, uns mit der Umwelt auseinanderzusetzen und vor allem, sie zu gestalten.

Wir müssen uns bewusst werden, dass dies nicht selbstverständlich ist und dass wir jeden Tag kämpfen müssen, um unseren nicht geringen Ansprüchen gerecht zu werden. Der positive Bezug zu unserer Gesellschaft, zu unseren wirtschaftlichen und sozialen Strukturen setzt Verständnis und Kenntnis voraus. Die Quelle von Ablehnung, Unverständnis, Angst und Desinteresse ist häufig in Unkenntnis zu finden. Gerade in der Zuwanderungs- und Integrationspolitik wird dies Problem der fehlenden Kenntnis als Ursache von Fremdenfeindlichkeit und Ablehnung anderer Kulturen und Religionen identifiziert. Diese Unkenntnis mit ihren negativen Folgen zu bekämpfen, haben sich die vielfältigen Bildungseinrichtungen zur Aufgabe gesetzt...

(merz 2002/01, S. 30f)